

Einleitung: Theorie nach 2001

1. Theorie, kritisch

Sommersemester 2017. Die großen, alten Namen stehen noch in den Programmen, während die Schauplätze der Theorie von Touristen heimgesucht werden – die Verlagsstuben und Bühnen, die Seminarräume und Redaktionen der 1960er und 1970er Jahre, in denen es noch möglich schien, die Welt auf wenigen Schreibmaschinenseiten umzudeuten. Was ist in der Zwischenzeit geschehen? Soviel scheint festzustehen: Die Göttinnen und Götter der Theorie sind tot, die Heldinnen und Helden geben Interviews und schreiben ihre Memoiren. Das Zeitalter der Menschen ist angebrochen und damit die Ära des Fremdels. Skepsis ist an die Stelle der Euphorie getreten. So grundsätzlich und anmaßend, wie Michel Foucault im theorieeuphorischen Frühjahr 1966 in *Les Mots et les choses* ansetzte, kann man, so scheint es, nicht mehr schreiben – in gewagter Disposition, souverän über pedantische Einwände hinweggehend, historisch weit ausholend und die Gegenwart kritisch konfrontierend. In die Ernüchterung mischt sich Faszination für das, was nur noch im Präteritum zu haben ist: für den Schatz von Anekdoten, für die Erinnerungen an eine Bewegung, ihre Obsessionen, ihren Jargon. Was bleibt: Regale voller Taschenbücher, Archive voller Redaktionsunterlagen und eine Aufgabe für die Geschichtsschreibung:¹ Die Rekonstruktion kühner

¹ Vgl. Jeffrey J. Williams: »The Rise of the Theory Journal.« In: *New Literary History* 40 (2009), H. 4, S. 683–702; ders.: »The Little Magazine and the

Pläne und gescheiterter Projekte: nostalgisch, ironisch, gerührt?²

So einfach ist die Lage nicht. Die Vielschichtigkeit von Theorie-Begriffen und Theorie-Bezügen ist gegenwärtig erst in Ansätzen durchdrungen. Foucaults erfolgreicher Entwurf aus dem Frühjahr 1966 ist in den Antiquariaten angekommen und günstig zu erwerben: »cover slightly discoloured, top spine slightly bumped, otherwise good condition«, so die aktuelle Beschreibung eines Buchhändlers aus Groningen.³ Fast zum gleichen Preis liegt das Buch aber weiter bei Gallimard in der *Collection Tel* vor; seit 2015 auch in der *Pléiade*-Ausgabe, goldglänzend fixiert am Sternenhimmel der französischen Tradition.⁴ Wie 1965 die kollektive Studie *Lire le Capital* von Louis Althusser, Étienne Balibar, Roger Establet, Pierre Macherey und Jacques Rancière die Reihe *Théorie* in den *Éditions Maspéro* eröffnete, so steht in der Nachfolge-Reihe *Quadrige* in den *Presses Universitaires de France* der Band *Lire ›Les Mots et les choses‹* von Philippe Sabot.⁵ Eine

Theory Journal: A Response to Evan Kindley's ›Big Criticism.« In: *Critical Inquiry* 39 (2013), H. 2, S. 402–411, hier: S. 411.

- 2 Vgl. Philipp Felsch: *Der lange Sommer der Theorie. Geschichte einer Revolte 1960 bis 1990*. München 2015; aktualisierend der gleichnamige Film. Regie: Irene von Alberti, 2017.
- 3 *Antiquariaat Isis*, URL: <http://www.isis-books.nl/zoekform.php>, letzter Zugriff: 3. Juni 2017.
- 4 Michel Foucault: *Les Mots et les choses* [1966]. Paris: Gallimard, 2001 (*Collection Tel* 166); ders.: *Œuvres*. Bd. 1. Hg. v. Frédéric Gros [u.a.]. Paris: Gallimard, 2015 (*Bibliothèque de la Pléiade* 607).
- 5 Louis Althusser, Étienne Balibar, Roger Establet, Pierre Macherey, Jacques Rancière: *Lire le Capital* [1965]. Paris: PUF, 2014 (*Quadrige*); Philippe Sabot: *Lire ›Les Mots et les choses‹* de Michel Foucault [2006]. 2. Aufl. Paris: PUF, 2014 (*Quadrige*).

Schwarzweiß-Fotografie auf der *Facebook*-Seite des *Disturbing Bookclub* (2017) zeigt unterdessen ein Kind, das versonnen Paul Rabinows *Foucault Reader* (1984) studiert.⁶

Die Gleichzeitigkeit, ebenso die Effekte der zeitlichen Schachtelung wollen verstanden werden. Ist Foucault neben Marx in die Reihe der Klassiker eingerückt? Kann er so euphorisch gelesen werden wie Althusser 1965 Marx studierte? Was sehen die *Facebook*-Besucher, wenn sie dem Kind auf der Seite des *Disturbing Bookclub* zusehen, wie es Rabinow liest, der Foucault las? Kann Jacques Rancière, der schon 1965 am Althusser-Seminar mitwirkte, 2017 auf einer *Reading List* für Theorie nach 2001 erscheinen?⁷ Oder Fredric Jameson, der 1959 eine noch bei Erich Auerbach begonnene Dissertation zu Sartres Stil vorlegte, 1981 mit *The Political Unconscious* berühmt wurde und 2015 eine großangelegte Monographie in den Druck brachte, welche die Theorie-Ära historisierte?⁸

Jamesons berühmte Aufforderung »Always historicise!«⁹ ist dem Selbstverhältnis der Theorien eingeschrieben, auf die sich der Titelbegriff dieses Bandes bezieht.¹⁰ Das zeigt eindrücklich eine Neuausgabe von Peter Bürgers

6 URL: <http://www.facebook.com/disturbing.bookclub/>; letzter Zugriff: 3. Juni 2017.

7 Rancière 2007; die Kurztitel verweisen, sofern nicht anders vermerkt, jeweils auf die Leseliste im Anhang.

8 Jameson 2013; ders.: *Sartre: The Origins of a Style* [1959]. New Haven: Yale University Press, 1961; *The Political Unconscious: Narrative as a Socially Symbolic Act*. Ithaca: Cornell University Press, 1981; ders.: *The Ancients and the Postmoderns: On the Historicity of Forms*. London: Verso, 2015.

9 Jameson 1981 (wie Anm. 8), S. 9.

10 Vgl. Markus Messling: »Nach der Theorie? Der ›philological turn‹ und das Erkenntnisinteresse der Fachgeschichte.« In: *Geschichte der Germanistik. Historische Zeitschrift für die Philologen* 43/44 (2013), S. 70–78.

vielübersetzter und vieldiskutierter *Theorie der Avantgarde*, die im Sommer 2017, zeitgleich zur vorliegenden *Reading List* erscheint.¹¹ Jamesons Generationsgefährte Bürger berief sich in seiner Einleitung zur ersten Ausgabe auf Max Horkheimers Unterscheidung von traditioneller und kritischer Theorie. Letztere setze sich von ersterer dadurch ab, dass sie »die gesellschaftliche Relevanz ihres eigenen Tuns« reflektiere.¹² Die Formulierung, die in den vergangenen Jahrzehnten in Vokabular und Gestus uneinholbar auf Distanz gerückt zu sein schien, wird, spät genug, vom Vorwurf der Naivität freigesprochen, wenn deutlich wird, dass Bürger aus sentimentalischer Position heraus formuliert hatte: In seinem Nachwort zur zweiten Auflage (1978) verwies er auf den historischen Problemhorizont, der sich zum Zeitpunkt der Abfassung abgezeichnet habe: auf das »Ende der Mai-Ereignisse von 1968« und das »Scheitern der Studentenbewegung Anfang der 70er Jahre«.¹³ Klar und engagiert argumentierend arbeitet Bürger sich an Referenztexten ab, deren Wirksamkeitsradius über die enttäuschten Hoffnungen hinausreicht: Horkheimers Aufsatz »Traditionelle und kritische Theorie« war keineswegs erst, wie in der Suhrkamp-Ausgabe verkürzt angege-

11 Peter Bürger: *Theorie der Avantgarde* [1974]. Neuausgabe, mit dem Nachwort der 2. Aufl. und ergänzenden Texten. Göttingen: Wallstein, 2017.

12 Die Einleitung, 1973 in Heidelberg vor dem Deutschen Romanistenverband vorgetragen, erschien zuerst unter dem Titel: »Für eine kritische Literaturwissenschaft.« In: *Neue Rundschau* 1974, H. 3, S. 410–419, hier: S. 410; die Einleitung zur *Theorie der Avantgarde* ersetzt den Begriff »Relevanz« durch »Bedeutung«.

13 Peter Bürger: *Theorie der Avantgarde* [1974]. 2. Aufl., Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1978, S. 134 (es 727).

ben, 1970 in der Fischer-Bücherei¹⁴, sondern bereits 1937 in der *Zeitschrift für Sozialforschung* erschienen.¹⁵ Noch weiter zurück liegen, von Bürger als Bezugstexte angeführt, Georg Lukács' *Geschichte und Klassenbewußtsein* und Marx' *Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie*.¹⁶

Mit Foucault, über den er später publizierte, teilt Bürger, trotz aller offenkundigen Unterschiede, *erstens* das kritische Moment, das Theorie nicht, wie bei Aristoteles oder Kant, als nobleres Gegenstück von der Praxis absetzt, sondern sie als eine Praxis versteht, Praktiken, auch ihre eigenen, auf Begriffsdistanz bringt. Wie Foucault sucht Bürger, *zweitens*, einen interpretierenden, historisierenden Weg durch die Theorieschichten, denen er seine Begriffe abgewinnt. Im Rückbezug gabeln sich die Wege: Foucault, seinerseits durch Jean Hyppolite und Louis Althusser mit Hegel bekannt gemacht, bezieht 1971 seinen Kritik-Begriff nicht erstrangig aus Marx, Lukács oder Horkheimer, sondern aus Nietzsches *Genealogie der Moral*, die von der philologischen Textkritik zur Kritik der moralischen Werte vordringt.¹⁷

14 Max Horkheimer: »Traditionelle und kritische Theorie.« In: ders.: *Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze*. Frankfurt/Main: S. Fischer, 1970, S. 12–64 (Fischer Bücherei 6015).

15 Max Horkheimer: »Traditionelle und kritische Theorie.« In: *Zeitschrift für Sozialforschung* 6 (1937), S. 245–294; die Zeitschrift wurde seit 1933 im Verlag der *Librairie Félix Alcan* in Paris publiziert.

16 Georg Lukács: *Geschichte und Klassenbewußtsein. Studien über marxistische Dialektik* [1923]. Amsterdam: de Munter, 1967 (Schwarze Reihe 2); Karl Marx: »Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, Einleitung« [1844]. In: *Marx-Engels-Studienausgabe in vier Bänden*. Hg. v. Iring Fetscher. Bd. 1. Frankfurt/Main: S. Fischer, 1966, S. 17–30.

17 Michel Foucault: »Nietzsche, la généalogie, l'histoire« [1971]. In: ders.: *Dits et écrits 1954–1975*. Hg. v. Daniel Defert [u. a.]. Paris 1994, S. 1004–1024.

Ohne *Namedropping*, das wird an einer solchen Stelle deutlich, kommt die historische Bezugnahme nicht aus, und das *Namedropping* kann selbst zum Gegenstand instruktiver theoriegeschichtlicher oder bibliometrischer Studien werden.¹⁸ Was als Amalgam in Seminaren und Lesekreisen in Westeuropa und den USA seit den 1960er Jahren entstand, speiste sich aus Grundlagentexten jüdisch-deutscher Emigranten und französischer Sozial- und Sprachphilosophie, aus *Critical Theory* und *French Theory*, beide ihrerseits inspiriert von Hegel, Marx und Freud, ebenso von Nietzsche und Heidegger. Die bibliometrische Auswertung von Zeitschriften wie *Critical Inquiry* (seit 1974) zeigt, dass der Theoriekanon nicht als geschlossener begriffen werden kann, sondern dass seine Ränder beweglich und offen sind. Zugleich ist Theorie nicht gleich Theorie: Viel eher sind die komplizierten Verläufe der Konfliktlinien von Interesse.¹⁹

Die genannten Merkmale, das kritische Praxisverhältnis und das historische Selbstverhältnis, bilden, gegen alle Abgesänge, die Ausgangskriterien für die vorliegende Auswahl – auch dort, wo der Theoriebegriff nurmehr selbst kritisch verwendet wird: *Theorie. 100 Bücher nach 2001*. Ja, es gibt wieder Titel, die, hundert Jahre nach Lukács, *Theory of the Novel* heißen – so die Übersetzung

18 Vgl. Anne H. Stevens, Jay Williams: »The Footnote, in Theory.« In: *Critical Inquiry* 32 (2006), H. 2, S. 208–225; für den deutschsprachigen Bereich Marcel Lepper: »Was war Theorie?« In: *JLTonline*, 4. Januar 2012, <http://www.jltonline.de/index.php/reviews/article/view/444/1135>; letzter Zugriff: 3. Juni 2017.

19 Vgl. Samuel Salzborn: *Kampf der Ideen. Die Geschichte politischer Theorien im Kontext*. Baden-Baden: Nomos, 2015.

von Guido Mazzonis 2011 veröffentlichter *Teoria del romanzo*, die 2017 in der Harvard University Press herausgebracht wurde.²⁰ Jonathan Culler, dessen Anfänge in die erste Phase der Theoriebegeisterung zurückreichen, wagte 2015, ebenfalls bei Harvard UP, eine *Theory of the Lyric*.²¹ Christian Benne stellte im gleichen Jahr bei Suhrkamp die Frage nach *Theorie und Geschichte literarischer Gegenständlichkeit*. Die Genealogien der genannten Titel sind nicht deckungsgleich, aber zeigen bemerkenswerte Konvergenzen: Während Mazzoni sich mit Lukács auseinandersetzt und Culler die Hinterlassenschaft der *French Theory* verarbeitet, bezieht sich Benne auf Peter Szondi, der sich mit seinen Erwägungen zur philologischen Kritik und Hermeneutik nicht bloß in die Tradition Schleiermachers stellte, sondern mit der *Theorie des modernen Dramas* das Kritikverständnis diskutierte, das er aus Georg Lukács und Theodor W. Adorno gewinnen konnte.²² In die Nachfolge von Benjamins Passagenwerk

20 Mazzoni 2011; 2017; im Abgleich die Übersetzung von Georg Lukács' erstmalig 1916 in der *Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft* publizierter Studie: *The Theory of the Novel*. Ü. v. Anna Bostock. Cambridge/Mass.: MIT Press, 1971; zuvor u.a. zitiert im Titel von Bruno Hillebrand: *Theorie des Romans. Erzählstrategien der Neuzeit* [1993]. 3., erw. Aufl. Frankfurt/Main: S. Fischer, 1996.

21 Culler 2015; vgl. *Structuralist Poetics. Structuralism, Linguistics, and the Study of Literature*. Ithaca: Cornell University Press, 1975; Neuausgabe: London: Routledge, 2002 (Routledge Classics); ders.: *On Deconstruction. Theory and Criticism after Structuralism* [1982]. Ithaca: Cornell University Press, 2007; ders.: *Literary Theory. A Very Short Introduction* [1997]. 2. überarb. Aufl. Oxford: Oxford University Press, 2011 (Very Short Introductions 4); ders.: *The Literary in Theory*. Stanford: Stanford University Press, 2007 (Cultural Memory in the Present).

22 Benne 2015; vgl. Peter Szondi: *Theorie des modernen Dramas*. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1956; ders.: *Schriften I. Theorie des modernen Dramas (1880–1950)*. Hg. v. Jean Bollack [u. a.]. Berlin: Suhrkamp, 2011.

Sprache

Appadurai, Arjun: *Banking on Words. The Failure of Language in the Age of Derivative Finance*. Chicago: University of Chicago Press, 2016.

Scommettere sulle parole. Il cedimento del linguaggio nell'epoca della finanza derivata. Ü. v. Francesco Peri. Mailand: Raffaello Cortina, 2016 (Culture e società 37).

Apter, Emily: *The Translation Zone. A New Comparative Literature*. Princeton: Princeton University Press, 2006.

Zones de traduction. Pour une nouvelle littérature comparée. Ü. v. Hélène Quiniou. Paris: Fayard, 2015 (Ouvertures).

Culler, Jonathan: *Theory of the Lyric*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 2015.

Heller-Roazen, Daniel: *Echolalias. On the Forgetting of Language*. New York: Zone Books, 2005.

Echolalien. Über das Vergessen von Sprache. Ü. v. Michael Bischoff. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2008.

Écholalias. Essai sur l'oubli des langues. Ü. v. Justine Landau. Paris: Le Seuil, 2007 (Librairie du XXI^e siècle).

Ecolalias. Sobre el olvido de las lenguas. Ü. v. Julia Benseñor. Madrid/Buenos Aires: Katz, 2008 (Conocimiento).

Ecolalie. Saggio sull'oblio delle lingue. Ü. v. Andrea Cavazzini. Macerata: Quodlibet, 2007 (Quaderni Quodlibet).

Chronologie

- 2001** Raymond Geuss: *Public Goods, Private Goods*.
Mark Turner: *Cognitive Dimensions of Social Science*.
- 2002** Rukmini Bhaya Nair: *Lying on the Postcolonial Couch. The Idea of Indifference*.
Bernard Williams: *Truth and Truthfulness. An Essay in Genealogy*.
- 2003** Robert Castel: *L'Insécurité sociale. Qu'est-ce qu'être protégé?*
Colin Crouch: *Postdemocrazia*.
David Damrosch: *What is World Literature?*
Georges Didi-Huberman: *Images malgré tout*.
Rainer Forst: *Toleranz im Konflikt. Geschichte, Gehalt und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs*.
François Hartog: *Régimes d'historicité. Présentisme et expériences du temps*.
Susan Sontag: *Regarding the Pain of Others*.
- 2004** Josef Früchtl: *Das unverschämte Ich. Eine Heldengeschichte der Moderne*.
Hans Ulrich Gumbrecht: *The Production of Presence. What Meaning Cannot Convey*.

Namensregister

- Adorno, Theodor W. 13,
19, 53
Allen, Amy 48, 70
Althusser, Louis 8
Anderson, Chris 17
Appadurai, Arjun 62, 70
Appiah, Kwame Anthony 50,
64
Apter, Emily 62, 65
Arendt, Hannah 17, 19, 22
Aristoteles 11
Armitage, David 23
Atkinson, Anthony B. 47, 69
Attridge, Derek 24
Auerbach, Erich 9
Avanessian, Armen 33, 34,
60, 67
Azmanova, Albena 41, 67
- Bachtin, Michail 26
Baecker, Dirk 19
Balibar, Étienne 8
Barry, Andrew 56, 68
Barry, Peter 24
Bauer, Nancy 51, 69
Belting, Hans 41, 65
Benjamin, Walter 13, 14
Benne, Christian 13, 56, 69
Bennett, Simon 51, 66
Birns, Nicholas 24
Birnstiel, Klaus 20
Bogdandy, Armin von 34,
54, 68
Boltanski, Luc 33, 53, 66
Bookstaber, Richard M. 16
Bordwell, David 27
- Boucheron, Patrick 23, 32,
45, 66
Boudou, Benjamin 32, 55, 70
Braidotti, Rosi 16, 49, 68
Breckman, Warren 40, 68
Bredenkamp, Horst 18
Bricmont, Jean 17
Bürger, Peter 9, 10, 11, 19
Butler, Judith 52
- Carroll, Noël 27
Castel, Robert 33, 47, 63
Castells, Manuel 57, 66
Chamayou, Grégoire 35
Chapman, Thandeka K. 16
Chen, Kuan-Hsing 48, 66
Cole, Andrew 24
Compagnon, Antoine 15, 17
Crouch, Colin 33, 40, 63
Culler, Jonathan 13, 62, 69
Cunningham, Valentine 15
Cuno, James 32, 56, 65
- Damrosch, David 48, 63
Daston, Lorraine J. 32, 34,
43, 65
Dean, Jodi 57, 66
Demand, Christian 14
Descola, Philippe 37, 58, 64
Didi-Huberman,
Georges 46, 63
Driesen, Christian 35
Dworkin, Ronald 33, 44, 67
- Eagleton, Terry 14, 16, 33,
56, 70
Easterlin, Nancy 16
Eboussi Boulaga, Fabien 33,
42, 67

Theorie. 100 Bücher nach 2001

© Works & Nights

Stuttgart/Weimar 2017

www.worksandnights.net

Gestaltung und Satz: Lena Haubner, Weimar

Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza GmbH

Papier: Munken Pure, 100 und 240 g/m²

Schriften: Scala von Martin Majoor und

Neutral von Kai Bernau

ISBN: 978-3-00-056131-3